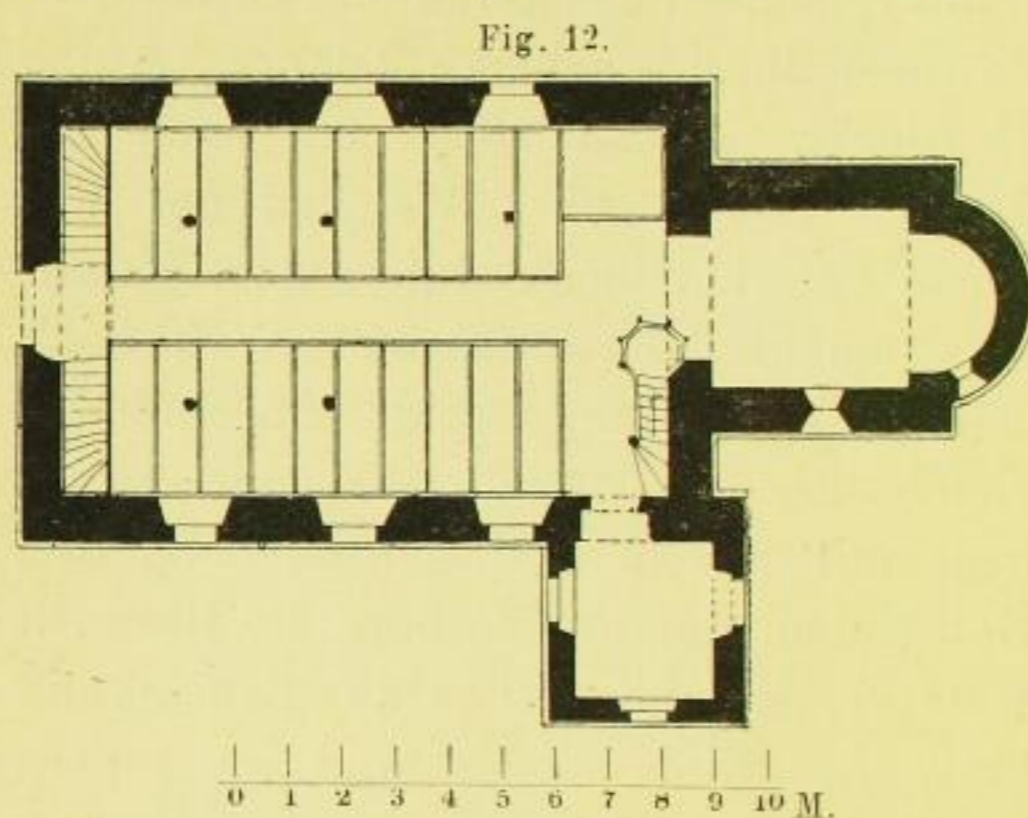


Bernbruch.

Kirchdorf, 7 km südwestlich von Grimma.

Kirche (Fig. 12) des schon 1253 genannten Dorfes, Tochter von Grossbuch. Der Grundriss zeigt noch die rein romanische Anlage des 12. oder 13. Jahrh.,



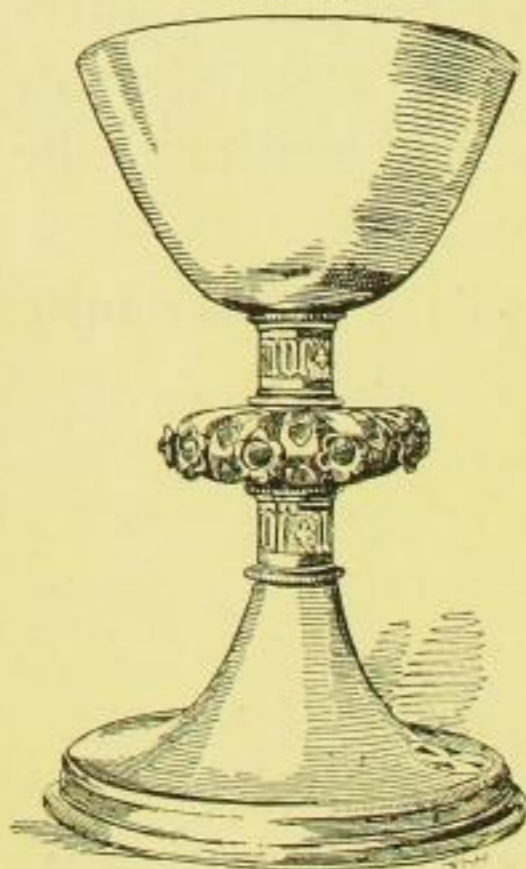
doch ist das flach gedeckte Langhaus 1873 völlig ausgebaut und die Westmauer erneuert worden. Gleichzeitig entstand die Sakristei. Das Aeussere ist 1891 abgeputzt worden.

An der flach gedeckten Thurmhalle und der anstossenden gewölbten Absis finden sich noch schlichte romanische Kämpfergesimse. Alle Bogen sind rund, die Mauern des Thurmes aussen mit Ortquadern verputzt. Die Glockenstube mit einem gekuppelten rundbogigen

Fenster über schlicht gefasten Pfeilern, darüber ein Satteldach in der Längsrichtung der Kirche. Thurmflagge von 1873.

Der alte Flügelaltar, mit zwei Flügeln und Mittelschrein. In letzterem, der 55 cm breit, 1 m hoch ist, die Jungfrau mit dem Kinde, der Farbe beraubt.

Fig. 13.



Im linken Flügel oben ein Apostel mit dem Buche, unten St. Barbara mit dem Kelche; im rechten oben ein unkenntlicher Heiliger, unten eine Heilige. Die noch in Maasswerkform gehaltenen Bekrönungen über den Figuren weisen auf die Entstehung um 1480. Die Figuren sind, soweit die schlechte Erhaltung dies erkennen lässt, von derberer Gestaltung als sonst gewöhnlich. Die Malerei der Aussen-seiten ist zerstört.

Jetzt auf dem Kirchboden.

Der alte Taufstein, an der Nordseite der Kirche stehend.

Abendmahlkelch (Fig. 13), Silber, vergoldet, 192 mm hoch, 128 mm fussbreit, mit rundem Fuss, durch plastische Rosen verziertem gravirten Knauf, achteckigem Stiel, darauf zweimal gravirt: *ave maria*. Die schlichte, aber formedle Arbeit dürfte gleichfalls um 1480 entstanden sein.

Taufschüssel, Messing, getrieben, 398 mm Durchmesser, auf dem Rande

Fig. 14.



die mehrfach wiederkehrende Inschrift: *al zeit geluek ienart*: (Fig. 14.) Die Verzierungen im Schüsselmittel sind her- ausgehämmert worden. Nürnberger Arbeit des 16. Jahrh. der bekannten Art (vergl. Otte, Handbuch der Kunst-

archäologie, 5. Aufl., I, 322, 434).

Hostienschachtel, Zinn, bez. J. G. L. 1765.

Gemarkt mit Leipziger Beschau und nebenstehendem Meisterzeichen.

